



Bundesplatz 4

schützenswert

K

Quartier	Altstadt-Matte	Baugruppe Obere Altstadt
Baujahr	1912-1913	
Architekten	Eduard Joos, Architekt, Bern	
Bauherrschaft	Spar- & Leihkasse in Bern	
Parzellen-Nr.	765	

Baugeschichtliche Daten

- 1912/13 Neubau
- 1921 Um- und Aufbau (E. Horlacher, Architekt, Bern)
- 1949 Umbau Schalterhalle, Veränderungen (Dubach & Gloor, Architekten, Bern)
- 1963-68 diverse Umbauten im EG und 1.UG, Lifteinbau (Atelier 5, Architekten, Bern)
- 1978-80 Gesamtsanierung mit Teilneubau (Atelier 5)
- 1991-94 Umbau 3.OG bis 2.DG, rückwärtige Aufstockung, Umbau Ostteil (Atelier 5)

Literatur: DPF 1989-1992, S. 85-87

Im Quartett der Bauten am Bundesplatz spielt Eduard Joos' Spar- und Leihkasse die vierte Stimme. Das Gebäude operiert mit ähnlichen Motiven wie die kurz zuvor fertig gestellte Nationalbank, verrät aber mit seiner geschäftshausartigen, altstädtisch-urbanen Erscheinung einen feinen Sinn für einen angemessenen, weniger bombastischen Auftritt. Die repräsentative Inszenierung erfolgt erst im Inneren: in der Haupteinführung über das Entrée und die bezüglich Raumfolge und Ausstattung spektakuläre zweigeschossige Halle mit Treppenhaus und in erlesen ausgestatteten Einzelräumen.

Platzfront: Über rustiziertem, gebändertem Sockelgeschoss mit hohen, runden Fensteröffnungen zwei Geschosse, die im vorspringenden Mittelteil durch kolossale, ionische Pilaster, in den Seitenteilen durch Lisenen sowie mittels eines durchlaufenden Gebälks zusammengefasst werden. Attikageschoss unter Kranzgesims und weit vorragendem Dach. Im Dachgeschoss weitere, dreiachsige Attika unter Segmentgiebel mit reich verzierter Wappenkartusche. Seitlich Vasen und Lukarnen. Hinter dem Balkon auf Volutenkonsolen im 1. Obergeschoss halbrunde Fenstertüren. Reiches, neubarockes Balkongitter. Stichbogen- und Rechteckfenster mit flachen, geohrten Rahmungen. Gekonnt eingesetzter Bauschmuck und Blenddekor. Zum Käfiggässchen ist der Hof mit einem zweigeschossigen Bau geschlossen, der als neoklassizistische Variante des Hauptbauthemas auch im städtebaulichen Rahmen besondere Beachtung verdient. Inneres: Vorzügliche, elegante Haupttreppenanlage zur Direktionsetage und zum Piano nobile. An der Ostbrandmauer ist das qualitativvolle, sorgfältig detaillierte Mietertreppenhaus erhalten (1993 historische Wandverkleidung entfernt), das der Erschliessung der ehemaligen Wohngeschosse im 2. und 3. Stock diente. Hof mit Arkaden im 1. Obergeschoss teilweise erhalten; 1978-1980 in eine moderne Hofüberbauung mit Überdachung integriert (Atelier 5). Vom gleichen Büro 1991-1993 durchgreifende Erneuerung des 3. Obergeschosses, verbunden mit Dachstockausbau und rückwärtiger Aufstockung.

C.S.

